Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 10 (1900)

Heft: 6

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„welche ich, als Priester und Pfarrer dieser „Pfarrei, durch Sauter's Elektro-Homöo-„pathie erlangt habe; denn es sind nicht nur „die Armen, sondern auch die Reichen welche „von mir Rat und Hilfe und Mittel ver-„langen, ohne daß ich jemals einen Pfennig „dafür beanspruche.

„Ich bin fest davon überzeugt daß die „Heilmittellehre noch während langer Zeit (um „nicht zu sagen nie) nicht im Stande sein „wird eine größere Vollkommenheit zu erreichen.

„Mit den Sternmitteln bin ich im „Stande fast alle Krankheiten zu heilen, ja „selbst das schreckliche Gelbe Fieber welches „nur diesen und sonst keinen anderen Mitteln „weicht."

Korrespondenzen und Heilungen.

Wolfhalden (Kt. Appenzell a/Rh)
Bodania, 24. März 1900.

An die titl. Redaktion der Annalen.

Sehr geehrter Herr Redaktor.

Mir selbst ist es nun „ein Endlich", daß es mir meine Zeit erlaubt, Ihnen wieder einen Bericht aus meiner Praxis zuzusenden; möge er aber gleichwohl die sonst gewohnte, freundliche Aufnahme finden.

Unter andern kamen in meiner Behandlung oder wurden mir für dieselbe anvertraut:

1. Ein Herr in den 50ger Jahren, welcher sich durch seinen Beruf (Seidenweber) im rechten **Handgelenk** eine **Entzündung** zugezogen hatte, nebenbei aber auch an **Blutarmut** leidet. Ich gab demselben S 1, Korn 3, A 1, Korn 3, F 1, Korn 3, C 1, Korn 3, auf 1 Liter Wasser, täglich von 2 Deziliter 3×1/3 zu trinken, und A 3, Korn 10, S 5, Korn 10, L, Korn 10, G, Korn 10, F 2, Korn 5, auf 1 Liter Wasser, zu kalten Umschlägen auf die Hand, tagsüber, im Wechsel mit Einreibungen von R. bezw. W. Salbe, während der Nachtzeit. Innert 8 Tagen war der Schmerz verschwunden und in weiteren 14 Tagen auch die damit verbundene Schwäche gänzlich überwunden. Der Patient wurde damit wieder arbeitsfähig, womit ich ihn bezüglich dieses Falles aus meiner Behandlung entlassen konnte, was allerdings auch den Nachteil mit sich brachte, daß ich die Blutarmut nicht weiter verfolgen konnte. Existirt doch bei manchen Krankenkassen der große Fehler, daß man nicht von vorneherein die Kompetenz hat, bei Kranken, die blos wegen lokalen Uebeln erscheinen, gleichzeitig auch vorhandene Allgemeinerkrankungen, die noch nicht zur Arbeitsunfähigkeit geführt haben, mit in Behandlung zu nehmen. Ein Uebelstand, der sich früher oder später immer rächen wird, da dann, wenn die Erkrankung wirklich akut wird, weit mehr Kosten und Mühe aufgewendet werden müssen, als wenn man von Anbeginn an hätte wehren können.

2. Ein Säugling von etwa 3 Monaten in ganz bedenklicher Verfassung. Das Kind selbst total mager, nichts als Haut und Knochen, das Gesichtchen ganz greisenhaft anzusehen, das Mäulchen, bis an die Lippen hinaus, übervoll von **Soorbläschen**, und dazu **Darmkatarrh** im höchsten Grade. After, selbst Hoden und Beinchen tief rotwund. Tod stündlich zu erwarten. Ich gab S 1, Korn 1, C 4, Korn 1, Diar., Korn 5, je auf ein (gewöhnliches) Saugfläschchen Reiswasser, bezw. Reiswasser 2/3, Milch 1/3, und ließ gleichzeitig das Mäulchen mit einer Mischung von Diph., Korn 10, A 2, Korn 10, S 2, Korn 10, auf 1 Liter Wasser, alle zwei Stunden ausreiben, während ich anderseits Teilstückchen von R. Bougies

in den After einführen ließ und Einreibungen mit R. Salbe, der jeweilen mit lauwarmem Wasser abzuwaschenden und trocken zu tupfenden Stellen anordnete. Neben den innerlich einzunehmenden Medikamenten, die in flüssiger Form gegeben wurden, war auch vier bis fünf Mal die Darreichung von 5 Korn Chol. erforderlich, durch welche eigentlich erst ein besserer Stuhlgang ganz erreicht werden konnte. Nach 10 Tagen hatte ich den Kleinen heil. Appetit und Stuhlgang wurden besser, ebenso auch das Aussehen und die Wunden waren geschlossen; ich sah das Kind etwa 3/4 Jahre später wieder einmal auf der Straße als zwar etwas blasses, doch sonst munteres und gesundes Knäblein, seither ist es mir aus den Augen gekommen.

3. Eine Frau, cirka 30 Jahre alt, welche, wie früher schon, wiederholt, eine eigenartige Bildung kleiner, **soorartiger Bläschen** im Mund und Rachen hatte. Ich gab ihr A 2, Korn 5, C 2, Korn 5, auf 1 Liter Wasser, täglich von 2 Deziliter 3 × 1/3 zu trinken, und A 2, Korn 10 + C 2, Korn 10 auf 1 Liter Wasser, stündlich zu Gurgeln, A 2, Korn 29 + C 2, Korn 20, auf 1 Liter Wasser, zu kalten Umschlägen auf den Hals. In fünf Tagen war die Patientin geheilt. **Friedr. Spengler,** L.-Arzt.

(Schluß folgt).

Zwockau, am 2. Februar 1900.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

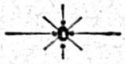
Sehr geehrter Herr Doktor.

In Betreff meiner Frau kann ich Ihnen heute mitteilen, daß die Kur, welche Sie ihr am 27. Januar wegen ihren **Drüsengeschwülsten** am Halse mit offenen **Abszeßwunden** verordnet haben, nämlich A 2 + C 5 + S 1, 1. Verd., 2 × tägl. 3 C 3, Waschungen mit A 2 + C 5 + S 5 + Gr. Fl. und Verband mit Gr. Salbe, derselben sehr gut angeschlagen hat. Die ältere Wunde heilte im Verlauf von 10 Tagen zu, die zweite Wunde erst in 3 Wochen. Noch muß ich Ihnen mitteilen daß durch Anwendung des Gr. Fluides das Ihnen in meinem früheren Briefe schon beschriebene Knötchen von der Größe einer Kirsche vollständig zurückgegangen ist. Jedenfalls haben auch die innerlichen Mittel dazu beigetragen daß die Heilung so rasch vor sich gegangen ist.

Vielleicht ist es Ihnen angenehm zu hören daß ich mit der Gr. Salbe auch andere Versuche angestellt habe und zwar bei einer **Quetschwunde.** Ein Mann kam zu mir welcher mit dem Zeigefinger der linken Hand in das Getriebe einer Drehmaschine gekommen war. Ich habe den Finger zunächst 8 Tage mit Jodoform behandelt, doch nahm die Eiterung immer mehr zu. Ich machte hierauf einen Versuch mit Gr. Salbe und war höchst erstaunt als nach 2 Tagen der Mann wieder zu mir kam. Nicht nur hatte die Eiterung nachgelassen, sondern die Wunde war so sehr in Heilung begriffen, daß ich dem Mann sagte, er werde in 8 Tagen geheit sein, und so ist es auch geschehen. Meine Anerkennung für die Sternmittel ist sehr groß.

Bestens dankend verbleibe Ihr ergebenster

R. Gaschütz.



Salzburg, 23. September 1898.

Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr.

Die meinem Manne für **Hämorrhoiden mit Blutungen** und **Nervosität**, von Dr. Imfeld am 18. August verordnete Kur von A 1 + C 1, 3. Verd., 2× tägl. 3 N, zum Essen 5 S 1, Stuhlzäpfchen mit Angioitique, Weiße Salbe und Purg. hat ganz ausgezeichnet gewirkt. Das Befinden meines Mannes ist schon ein ganz gutes. Das Jucken am After und die Blutungen haben aufgehört, der Stuhlgang ist regelmäßig, die Nerven sind viel ruhiger geworden und der Appetit ist immer gut. Die Stuhlzäpfchen haben gleich beim Anfange ihrer Anwendung die örtlichen Leiden meines Mannes gelindert.

Mit Dank zeichnet hochachtungsvollst

Frau **J. J. K.**

Davos, den 28. März 1900.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Geehrter Herr Doktor.

Am 26. Februar konsultierte ich Sie wegen meines **chronischen Lungenspitzenkatarrh's** und Sie verordneten mir A 1 + C 1 + P 2 + F 1, 2. Verd., 2× tägl. N 3 + 6 P 3, zum Essen 5 S 1, Kola-Coca und Einreibungen der Brust mit W. Salbe.

Zu meiner großen Freude, kann ich Ihnen die Nachricht geben, daß der Arzt hier keinen Katarrh mehr in der Lunge konstatieren kann. Die von Ihnen gesandte Medizin muß ja wunderbar gewirkt haben.

Hochachtungsvoll

Frau **E. H.**

Offenbach a/M., den 29. März 1900.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathische Kuranstalt in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich bin glücklich, Ihnen den besten Erfolg Ihrer Kur melden zu können. Es steht fest, daß meine **Schwerhörigkeit** mit dem **Rachenkatarrh** zusammenhängt. Ich setze deshalb Ihre Kur noch 3 Wochen weiter und berichte später.

Ergebenst

Aug. W.

Lethert, den 4. Mai 1900.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Werter Herr Doktor.

Ich habe dieser Tage wiederum einen Beweis von der Vortrefflichkeit der **Elektro-Homöopathie** erfahren.

Ein Mädchen von hier, 22 Jahre alt, litt an **Gelenkrheumatismus**, und war trotz der Behandlung eines Allopathen so herunter gekommen, daß man ernstlich für sein Leben besorgt war. Hände und Füße waren so dick geschwollen daß die Kranke dieselben nicht bewegen konnte, und die Schmerzen welche sie litt, waren schrecklich. In dieser großen Not kam man zu mir und ich behandelte die Kranke; nach 4 Tagen konnte sie aufstehen und schon wieder in's Freie gehen auch kleine häusliche Arbeiten verrichten. Ferner behandelte ich mit Erfolg bei mir selbst eine **Rachenentzündung** und bei meiner Schwester die **Gesichtsrose**.

Hochachtungsvoll

Quirin Schnitzler.

Oberteisbach (Niederbayern), 11. Mai 1900.

Verehrte Direktion
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Unterzeichneter hat die Genugthuung Ihnen mitzuteilen, daß er eine Person welche schon seit 10 Jahren an **Epilepsie** leidend war, mit S 1 + N geheilt hat. Habe auch drei Personen von **Gichtleiden** geheilt und eine Person von einer **akuten Lungenentzündung,** was vielleicht in den Annalen veröffentlicht werden könnte. Mein Name wird in dem Institut von früher aufgezeichnet sein. Die Mittel beziehe ich jetzt aus der Central-Apotheke in München.

Hochachtungsvoll ergebenster

Josef Staimer.

Anzeige.

Wir beehren uns, unsere Abonnenten, Leser und Freunde auf die stattgefundene Eröffnung der diesjährigen Sommersaison unserer Kuranstalt, der Villa Paracelsia, aufmerksam zu machen. Gleichzeitig ersuchen wir alle diejenigen, welche in nächster Zeit oder auch im späteren Verlaufe des Sommers, eine Kur zu machen beabsichtigen, sich rechtzeitig anmelden zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern können.

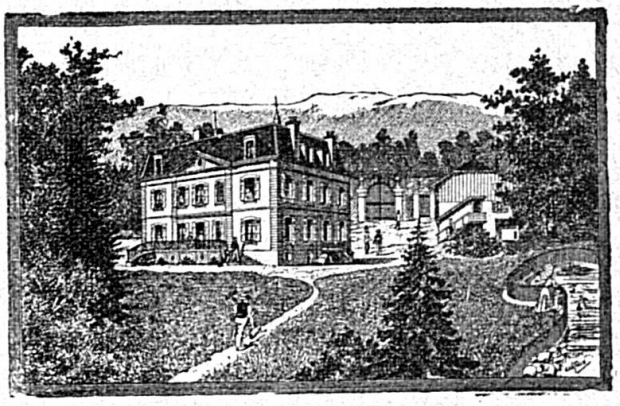
Die Direktion der Villa Paracelsia.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts,** werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elektricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 5 der Annalen

Das gelbe Fieber. — An das Bibliographische Institut in Leipzig. — Korrespondenz aus China. — Korrespondenzen und Heilungen: Magenleiden; Gelbsucht; Leberleiden; eiternde Wunde an der Hand; Gastritis; Geschwulst an der Wange; Ohrensausen; Gallenfieber; Kehlkopfkatarrh; Luftröhrenkatarrh; Herzklopfen; Blutwallungen; schwierige Regel; Magenbeschwerden; Asthma; Luftröhrenkatarrh; Nervosität. — Anzeigen: « Villa Paracelsia ».